

Buchschlag - Große Freude beim Geschichtsverein Buchschlag. Die Mitglieder verfügen nun über weitere Erinnerungstücke zu Conrad Peter Straßheim (1850 bis 1923). Von Holger Klemm

Zu Ehren des lange in Buchschlag lebenden Unternehmers und Rosenzüchters legen sie einen Garten rund um den Schneckenbrunnen an. Und so kam auch die Verbindung zu Gisela Kühn und Klaus Peter Dedecke, beide Enkel von Straßheim, zustande. Sie waren durch einen Bericht in unserer Zeitung auf das Vorhaben des Geschichtsvereins aufmerksam geworden. „Da steht doch der Namen meines Großvaters“, zeigte sich Gisela Kühn überrascht. Zusammen mit ihrem Bruder Klaus Peter Dedecke nahm sie Kontakt zu dem Buchschlager Verein auf.

Nun überreichten sie an die Mitglieder unter anderem Fotos und den Jahresband einer Rosenzeitschrift aus dem Jahr 1887, die von Straßheim herausgegeben wurde. Ein Foto zeigt ihn bei seiner Hochzeit mit seiner zweiten - 26 Jahre jüngeren - Frau Karoline, deren Eltern eine Druckerei in Frankfurt besaßen. Dort ließ Straßheim seine Zeitung vervielfältigen.

Stücke von unschätzbarem Wert

Für den Geschichtsverein sind die Stücke von unschätzbarem Wert, sagen sie doch einiges über den Rosenzüchter aus, der die große Villa an der Buchschlager Allee bauen ließ, in der später das Rathaus des Ortes unterkam und heute der Verein sein Büro hat. „Das ist eine großzügige Geste“, freut sich Vorsitzende Dorothee Kaltenbach.

Straßheim, der das Haus zu Ehren seiner Frau „Villa Lina“ nannte, war ein erfolgreicher Bauunternehmer in Frankfurt: Doch seine Leidenschaft galt dem Züchten von Rosen. Als Gründer der Deutschen Rosenfreunde (1883) und des internationalen Rosistenvereins (1894) gelangte er zu großem Ansehen. Weltweite Beachtung fand seine 1897 organisierte Rosenausstellung im Palmengarten. Mit hundert Sorten seiner Wildrosen beschickte Straßheim die Weltausstellung 1900 in Paris und erhielt für seine Züchtungen zahlreiche Preise, Diplome und Medaillen.

Buchschlager Gartenbauverein gegründet

Auch an seiner Buchschlager Villa, die er 1905 bezog, legte er einen Rosengarten an und gründete den Buchschlager Gartenbauverein. Daran möchte der Verein mit dem Gelände um den Schneckenbrunnen erinnern, das zurzeit von dem renommierten Gartenarchitekten Dr. Hans Dorn gestaltet wird. Dort sollen nach Möglichkeit auch die einzigen Straßheim-Züchtungen, die bis heute erhalten geblieben sind, ihren Platz finden. Dabei handelt es sich um die Rosen „Frau Lina Straßheim“ und „Greta Fey“, die beide in seinem Buchschlager Garten entstanden sind.

Dorn hat sich bei seinem Vorschlag - wie bereits berichtet - sowohl an den Jugendstilgärten in Buchschlag als auch an der Form des Brunnens orientiert. Für die Umsetzung - vor allem der Rosenbögen - ist der Verein noch auf Spenden angewiesen. Über das Projekt wollen die Mitglieder auch bei den „Offenen Gärten“ am Wochenende informieren.